

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme : Vereins-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **8 (1914)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Druckerei befindet sich in einem besonderen Gebäude bei der Halle „Graphische Gewerbe“ auf dem Neufeld. Die Ausstellungsdruckerei verspricht eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu werden.

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme
Vereins-Mitteilungen.

Bern. Der Erlös aus dem Verkauf gebrachter Briefmarken (Fr. 504. 10) und von Stanniol (Fr. 464. 95) betrug im Jahr 1913 zusammen **Fr. 969. 05.** Das sind gewichtige Bausteine zu unserm künftigen schweizerischen Taubstummenheim! Wir bitten, nicht müde werden zu wollen, auch durch diese scheinbar geringe Arbeit Gutes zu tun und unverdrossen weiter Marken und „Silberpapier“ zu sammeln und dem Zentralbureau des S. F. f. T. einzusenden. Dabei wäre folgendes zu beachten: 1. Stanniol (sogenanntes „Silberpapier“) stets flach legen, nicht zerknüllen, nicht in Kugeln formen. Auch die kleinsten Fegen sind willkommen. Die helleren, am raschelnden Ton erkennbaren Aluminiumblätter, sowie farbige Blätter, Blei (Teeverpackungen, Flaschenkapseln und dergleichen) besonders legen. 2. Briefmarken (von jeder Sorte in jeder Anzahl!) nicht ablösen, sondern ausschneiden oder abreißen, aber nicht zu knapp! Sortieren unnötig.

Für denselben Taubstummenheim-Fonds opferten die bernischen Taubstummen-Gottesdienstbesucher in demselben Jahre **Fr. 247. 60.** Solche Liebesgaben von Taubstummen für Taubstumme sind rührend und gewiß besonders segensreich.

Briefkasten

S. F. in M. Auch Sie haben also mit dem Wintersport zu tun; und durch ihn erhalten auch Taubstumme Verdienst. Ich hätte Sie gern in Ihrem „Eisbahn-Amt“ gesehen an Ihrem prächtigen Ort.

K. N. in St. G. Sie wünschen Empfehlungen von Hotels zum Logieren während der Ausstellung. Da wenden Sie sich am besten an das „Quartierbureau“ der Landesausstellung in Bern, welches bereits eine sehr reichhaltige Liste von Hotel- und Privat-zimmern besitzt, vom feinsten bis zum Einfachsten, in allen Preislagen. Man braucht also nur diese Liste zu bitten und kann dann vorher zu Hause bequem auswählen.

S. N. in W. Danke für den Brief, der uns so anschaulich von Ihrem Leben und Treiben erzählt. Ich wünsche nur, daß der neuerlernte Beruf recht viel Geld einbringt.

S. S. in Z. Sie meinen wohl die blau hektografierten „Sonntags-Blättchen“? Diese besitzen wir bereits. Wenn es aber andere Predigten sind, so bitten wir darum.

J. F. in B. Das ist ein Kunstwerk, aus einem schwerfälligen Berner einen leichtfüßigen „eleganten“ Basler zu machen! — Das Geschichtlein kommt gelegentlich. Danke.

W. W. in Z. Alle Zeitungen werden gewöhnlich zum Voraus bezahlt. Wir haben aber Ihre Nachnahme bis zum 1. Juli verschoben und bitten, für diese Zeit das Geld bereit zu halten. Wenn Sie bis dahin jeden Tag eine Zigarre zu 2 Rp. weniger rauchen, so haben Sie das Geld beisammen!

D. G. in P. Gerne warten wir, bis Sie kommen. Fürs letzte Jahr sind Sie nichts schuldig. Nur her mit den Pariser-Ausschnitten. Auf Wiedersehen also in der Ausstellungsstadt!

P. A. in K. Das Gesammelte kann man uns zu jeder Zeit schicken. Man kommt damit niemals zu spät. Frdl. Gruß.

L. P. in B. Was soll ich Ihnen (nicht „dir“!) schreiben? Sie fragen mich ja nichts und ich habe zu viel zu tun, um bloße Plauderbrieife zu schreiben. Ist ihre Adresse **N. B.** falsch? Was gilt: **Bl.** oder **Pl**? Es ist schön, daß Sie allein reisen können. Auch in dieser Beziehung sind wir doch glücklicher als die Blinden!

D. S. in A. Danke für Ihre Bemühungen und Adressen. Alles besorgt. Auch bei uns alles wohl.

Anzeigen

Todes-Anzeige.

Tiefbetrußt machen wir den vielen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung vom Hinschiede unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Cousine und Tante

Frau

Marie Reichart-Bühler

Gattin des langjährigen Präsidenten u. Gründers des Taubstummen-Vereins Zürich

Sie starb gestern morgens früh 4 Uhr nach langer Krankheit, jedoch unerwartet rasch an Herzlähmung, in ihrem 60. Lebensjahre.

Zürich VIII, den 23. Februar 1914.
Baurstraße 24.

Die trauernden Hinterlassenen.